

mein Hr. Gerhab für gut befindet., Der junge Mensch hörte dieses kaum gar an, als er ihr die Hände küste, davon lief, und die sechs tausend Gulden in lauter Cremoniger Ducatten von einem Schlag brachte, da er aber eben anfieng sie mir vorzuzählen, so verschwand der Traum samt dem Gerhaben, und Hannswurst fieng sich an, aus Verdruß in dem Beth zu ranzen; es gefiel mir auch bey diesem ganzen Traum nichts besser, als daß ich, als traumender Gerhab, die Großmuth mancher wachen den Gerhaben so genau ausgeübet habe.

Wenn man als Gerhab darfst Puppillinen verkauffen,  
So wolt ich heute noch um Vormundschaften lauffen.  
Doch da dieß unerlaubt, so bleib ich, wer ich bin,  
Denn was Hannswurst verdient, das ist auch mein Gewin.

Des Hannswursts gebrechlicher Traum im Wintermonathe.

## Hannswurst das porcellainene Choccoladebecherl.

**T**raum und Unmöglichkeit seynd oft geschwister Kinder, sagt der gelehrte Mathies in seinem ekelhaften Buch, gleich am Anfang nach dem letzten Wort. Und darum traunte mir auch in diesem Monath, daß ich ein Choccoladebecherl gewesen. Nachdem ich lange Zeit in der Porcellainfabrique auf einer Stelle gestanden, kam endlich ungefähr eine junge artige Fräule, die ein Choccoladebecherl verlangte, welches nicht gar theuer wäre, und da ich ein Auschuß war, so mußte ich gleich nebst vielen minen Porcellaincollegen hervor; nachdem die Fräule verschiedene angeschauet, nahm sie auch mich in die Hand, kaum hatte sie mich recht betrachtet, so rief sie: „O das ist schön, das ist recht, das ist ein allerliebster Narr.“ Sie sah mich hint und vorn an, ob ich keinen Schrick hätte, und als sie mich auch durch das Licht gesehen, daß ich ganz wäre, so sagte sie: „Das behalte ich.“ Sie druckte mich an ihren schönen Mund, um zu sehen, wie darauf zu trinken

triknewäre, und endlich wurde ich gekauft, und bezahlt. Das Kammermäd-  
gen, die auch ziemlich hübsch war, steckte mich in ihre Fürtuchs Tasche,  
und so ward ich nacher Haus gebracht; zu Haus stellte mich das Fräu-  
lein selbst auf ihren Nachtzeug unter vielen Lobsprüchen, und ich be-  
kamm das Glück, ihr Leibbecherl zu werden; Täglich wurde ich in der  
Früh mit Chocolate angefüllt, und sodann von der Schönen ausge-  
trunken, auch öfters noch dazu abgeschleckt, auch mußte mich die Kam-  
merjungfer alle Tag nach dem Frühstück wieder sauber machen (was  
mir sonst wachend niemals von einer Kammerjungfer geschehen ist.)  
Ich hatte meine schönsten Tag; wann ich ausgewaschen war, setzte  
man mich wider auf den Nachtzeug, und da besuchte mich das Fräu-  
lein immer, bald trank sie unter Tags eine Suppe aus mir, und da  
schluckte ich auch allzeit etwas davon, damit ich keine porcellane  
Lungensucht bekommen möchte, bald legte sie Stecknadeln, oder klei-  
ne schwarze Gesichtspflästerl in mich hinein, kurzum, ich wurde an-  
fangs zu lauter guten Dingen angewendet; Endlich geschah es  
einmal aus Unvorsichtigkeit der Kammerjungfer, da sie mich eben aus-  
waschen mußte, daß sie mir einen Stoß gab, wodurch ich auf einer  
ganzen Seite einen Sprung, und über dieß eine Scharte bekam;  
Die Kammerjungfer erschraek zwar hierüber, wolte die Sachs verber-  
cken, und stellte mich ganz sachte wider auf den Nachtzeug, aber mei-  
ne Fräule müste mich nicht so lieb gehabt haben, als daß sie das mir  
zugefügte Unglück nicht sogleich wahrgenommen hätte; sie fieng an  
mit der Kammerjungfer grausam zu hausen, gab ihr eine Ohrfeige,  
und es hatte nicht viel gefehlet, daß sie selbe aus dem Dienst gejaget.  
Ich ware freylich meiner Seits dadurch gerochen, aber nichtsdestowe-  
niger blieb ich halt ein Krippel, und hatte die ganze Gunst meiner Fräu-  
le verlohren, sie wolte aus keinem zerbrochenen Geschirre trincken, sie  
liesse sich also ein neues kauffen, und ich war der Kammerjungfer,  
nachdem sie mit der Fräule wider ausgesöhnt war, zum Geschenk ge-  
geben; Da ward ich nun übel gehalten: statt eines Chocolatebe-  
cherls, mußte ich ihr eine Büchse abgeben, in welche sie bald Poniade,  
bald Anstrich, Schuhwar, Toback, und andere Schmierereyen hinein  
füllte; Ich war diese schlechte Dienste zu thun, nicht gewohnt, und  
wünschte mir nichts anders, als ein baldiges gänzliches Ende, und

weil

weil ich ohnehin schon ruiniret war, und folgsam meine schuldige Dienste, wie vormals, nicht leisten konnte, man also auch auf mich nicht viel mehr acht hatte, so geschah es dann in Kürze, daß mein Wunsch vollbracht wurde: dann als sich einstmals eben die Kammerjungfer aufsetzte, und die Pomade aus mir nehmen wolte, glitschte ich ihr aus, fiel auf die Erde, und brach in viele Trümer, wornach ich dann, ungeacht aller meiner verrichteten Dienste, und bey meiner Fräule anfangs so häufig genossenen Gunst, unter anderen Unflat geworffen, am folgenden Tag mit einer Butte, von einem alten Weib aus dem Haus getragen, und auf die NB. Morast-Gestädte geworffen ward, alwo mich die Vorbengehenden so lang mit Füßen tratten, bis ich in einen Staub zermalmet war, den der Wind an alle Ecke der Welt zerstäubte. Dieses ist meinem hannswurstichen Erachten nach, ein Traum, der die größte Aufmerksamkeit verdienet, dann er last sich von Klugen auf verschiedene Dinge, als auf das Glück, auf ein schön gewestenes Geschöpf, auf übelbelohnte Verdienste, und dergleichen mehr geschickt auslegen.

Ein Traum pflegt uns sehr oft in Wahrheit anzuzeigen,  
 Wie unser Glücke fällt, wie unser Glück kann steigen.  
 Drum wer gar jeden Traum sieht als den Schatten an,  
 Der ohne Deutung ist, der hat nicht recht gethan.

## Des Hannswursts pflichterfüllter Traum im letzten Monate.

Hannswurst der alte Knecht seiner gnädigen Sönnner.

**S**leich am Anfang dieses Monats traumte mir, daß in kurzer Zeit das Neue Jahr anrucken werde, und da es mir im Traum einfiel, daß ich die schuldige Neujahrsschrift, an meine hochgeehrte Sönnner noch nicht fertiget hätte, brachte mir dieß eine solche Angst zuwege, daß ich gar darüber munter ward, und nicht mehr in Schlaf verfallen konnte; ich sprang also, sobald der Tag nur ein Aug aufmachte, aus dem Beth, nahm meine Träume, die ich schon vorher zur Ergözung meiner Sönnner schriftlich zusammen gesetzt hatte, aus dem Kasten, richtete sie in eine Ordnung, und verfaßte dazu diesen